

Erneut Debatte im Bundestag über Wolf

BERLIN/BREMERVÖRDE. Unterstützt durch Fraktionskollegen hat der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann (CDU) eine weitere Regierungsbefragung zum Thema Wolf angestoßen. Die Abgeordneten kritisierten vor allem die Arbeit des nationalen Referenzinstituts für DNA-Nachweise bei Wolfsübergriffen in Deutschland. Grundmann nach der Fragestunde: „Die Wolfssichtungen im Wahlkreis nehmen ständig zu. Die Menschen sind verunsichert. Und das Bundesumweltministerium schaut tatenlos zu.“

Schlimmer noch sei: „Betroffene Nutztierhalter berichten mir, dass ihre Anfragen für DNA-Nachweise bei Wolfsübergriffen abgelehnt werden. Das zuständige Institut für Wolfgenetik sei mit der Flut an Anfragen überfordert, scheut Aufwand und Kosten. Warum hat das Senckenberg Labor in Gelnhausen die alleinige Deutungshoheit bei Wolfsübergriffen in Deutschland?“

Grundmann fragt: Warum dürfen nicht andere Labore wie zum Beispiel die Tierärztliche Hochschule Hannover, eine Institution mit internationalem Renommee im Bereich Vererbungs-forschung, Wolfübergriffe zeitnah aufklären. Die Allianz an „Wolfrebell“ (Grundmann) bekomme immer mehr Zuspruch – das werde in Berlin aufmerksam beobachtet.

Er sei enttäuscht von der Reaktion der Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD). Ihr sei nicht bekannt, dass DNA-Analysen abgelehnt würden. Das Senckenberg-Labor mache hervorragende Arbeit, andere Institute seien nicht notwendig.

Grundmann: „Ich halte es für skandalös, wenn Bauern und Schäfer im Ungewissen bleiben. Das Umweltministerium erkennt den Ernst der Lage nicht und verteidigt ein Labor mit Missständen und fehlender Transparenz. Dass man Anfragen von privaten Tierhaltern ablehnt, habe ich schwarz auf weiß. Wenn hier nicht schnellstmögliche Aufklärung erfolgt – wie von der Staatssekretärin versprochen – sehen wir uns zu einer offiziellen parlamentarischen Anfrage gezwungen.“

Auch die Frage, wann ein günstiger Erhaltungszustand der Wolfspopulation in Deutschland erreicht sei, sei unbeantwortet geblieben. Grundmann fordert einmal mehr, dass der Wolf schnellstmöglich ins Jagdrecht müsse. Die Population wachse jährlich um 30 Prozent. In unmittelbarer Nähe zu Höfen, Wohnbebauung und Sportanlagen seien die Wölfe ein unkalkulierbares Sicherheitsrisiko. Grundmann: „Wir brauchen die Wolfsobergrenze.“ (bz)